

Freiburg im Breisgau, den 12. März 2003

Inhalt: Botschaft von Papst Johannes Paul II. für die Fastenzeit 2003. — Gottesdienst mit Weihe der Heiligen Öle in der Karwoche 2003. — Kollekte am Palmsonntag (13. April 2003) für das Heilige Land. — Errichtung von Seelsorgeeinheiten. — Mitglieder des Kirchlichen Disziplinargerichts. — Aufnahme in das Seminar St. Pirmin in Sasbach – Schuljahr 2003/2004. — Änderung der Satzung des Vincenziusvereins Oppenau (Körperschaft des öffentlichen Rechts). — Seligsprechung von Mutter Teresa. — Tagung „Auf den Spuren von Bischof Klaus Hemmerle“. — Exerzitien für Priester. — Seminare und Workshops für Pfarrsekretäre/innen. — Seminare und Workshops für Erzieher/innen. — Amt für Kirchenmusik. — Personalmeldungen: Gemeindeassistenten/Gemeindeassistentinnen bzw Gemeindeferenten/Gemeindeferentinnen. — Pastoralassistenten/Pastoralassistentinnen bzw Pastoralreferenten/Pastoralreferentinnen. — Ernennung. — Anweisungen/Versetzungen. — Aus dem Dienst der Erzdiözese ausgeschieden. — Entpflichtungen/Zurruhesetzungen. — Im Herrn sind verschieden.

Verlautbarung des Papstes

Nr. 36

Botschaft von Papst Johannes Paul II. für die Fastenzeit 2003

„*Geben ist seliger als nehmen*“ (Apg 20,35)

Liebe Brüder und Schwestern!

1. Die Fastenzeit, eine „geprägte“ Zeit des Gebetes, des Fastens und des Einsatzes für die Notleidenden, bietet allen Christen die Möglichkeit, sich durch eine ernsthafte kritische Prüfung des eigenen Lebens auf Ostern vorzubereiten. Dabei setzt sich der Christ in besonderer Weise mit dem Wort Gottes, das den alltäglichen Weg der Glaubenden erleuchtet, auseinander.

In diesem Jahr möchte ich als Anleitung zur Betrachtung in der vorösterlichen Bußzeit einen Satz aus der Apostelgeschichte vorschlagen: *Geben ist seliger als nehmen* (20,35). Es handelt sich dabei weder um eine bloße moralische Ermahnung noch um einen Befehl, der den Menschen von außen erreicht. Die Neigung zur Hingabe ist dem menschlichen Herzen von Natur aus gegeben: Jeder Mensch spürt das Verlangen, mit anderen Menschen in Kontakt zu treten, und gelangt zu voller Selbstverwirklichung, wenn er sich den anderen aus freien Stücken schenkt.

2. Unsere Zeit steht leider unter dem Einfluss einer Mentalität, die für die Einflüsterungen des Egoismus, der im menschlichen Herzen immer wieder erwacht, besonders empfänglich ist. Im sozialen Bereich ebenso

wie in der Medienwelt wird der Mensch häufig von Botschaften beeinflusst, die beharrlich – offen oder versteckt – die Kultur der Kurzlebigkeit und des Hedonismus verherrlichen. Auch wenn es bei Naturkatastrophen, Kriegen und anderen Notlagen nicht an Aufmerksamkeit für die anderen fehlt, fällt es im Allgemeinen nicht leicht, eine Kultur der Solidarität zu entwickeln. Der Geist der Welt verändert den inneren Drang zur uneigennütigen Selbsthingabe an die anderen und treibt den Menschen dazu, die eigenen Sonderinteressen zu befriedigen. Das Verlangen nach der Mehrung irdischer Güter wird immer stärker angeheizt. Es ist zweifellos natürlich und recht, dass sich jeder durch den Einsatz seiner Begabungen und die Leistung seiner Arbeit bemüht, das zu erhalten, was er zum Leben benötigt, doch die übertriebene Besitzgier hindert das Geschöpf Mensch daran, sich dem Schöpfer und seinen eigenen Artgenossen gegenüber zu öffnen. Wie göltig sind doch zu allen Zeiten die Worte des Paulus von Tarsus: *Die Wurzel aller Übel ist die Habsucht. Nicht wenige, die ihr verfielen, sind vom Glauben abgeirrt und haben sich viele Qualen bereitet* (1 Tim 6,10)!

Die Ausbeutung des Menschen, die Gleichgültigkeit für das Leid des anderen, die Verletzung der sittlichen Normen sind nur einige der Früchte der Gewinnsucht. Wie sollte man angesichts der traurigen Szene fortdauernder Armut, die große Teile der Weltbevölkerung heimsucht, nicht erkennen, dass der um jeden Preis begehrte Profit und das Fehlen einer tatkräftigen und verantwortungsvollen Sorge für das Gemeinwohl große Geldmengen in den Händen einiger weniger konzentrieren, während der Rest der Menschheit unter Elend und Aufgebeben leidet?

Mit meinem Appell an die Gläubigen und an alle Menschen guten Willens möchte ich ein an sich selbstverständliches, allerdings nicht selten unbeachtetes Prinzip

unterstreichen: es tut Not, sich nicht um das Wohl eines privilegierten Kreises einiger weniger, sondern um die Verbesserung der Lebensbedingungen aller zu bemühen. Nur auf diesem Fundament wird man eine internationale Ordnung errichten können, die tatsächlich die Züge der Gerechtigkeit und Solidarität trägt und die alle herbeiwünschen.

3. *Geben ist seliger als nehmen.* Wenn der Glaubende dem inneren Anstoß nachkommt und sich den anderen hingibt, ohne etwas zu erwarten, wird er eine tiefe innere Befriedigung erfahren.

Die Kraft für sein Bemühen um die Förderung der Gerechtigkeit, für seinen Einsatz zur Verteidigung der Schwächsten, für seine humanitären Aktionen, um Brot für die Hungernden zu beschaffen und sich um die Kranken zu kümmern und bei jeder Notlage und Bedrängnis zur Stelle zu sein, diese Kraft schöpft der Christ aus jenem einzigartigen und unerschöpflichen Schatz der Liebe, der die Ganzhingabe Jesu an den Vater ist. Der Glaubende wird angespornt, auf den Spuren Christi zu wandeln, der als wahrer Gott und wahrer Mensch in vollkommener Zustimmung zum Willen des Vaters sich selbst entäußerte und erniedrigte (vgl. *Phil* 2,6 ff.), indem er sich uns mit einer uneigennütigen, totalen Liebe hingab, um schließlich am Kreuz zu sterben. Von Golgota aus verbreitet sich auf beeindruckende Weise die Botschaft von der Liebe des Dreifaltigen Gottes zu den Menschen aller Zeiten und Orte.

Der heilige Augustinus bemerkt, allein Gott, das höchste Gut, vermag das Elend der Welt zu besiegen. Die Barmherzigkeit und Liebe gegenüber dem Nächsten müssen daher aus einer lebendigen Beziehung zu Gott entspringen und beständig auf ihn verweisen, denn auf unserer Nähe zu Christus beruht unsere Freude (vgl. *De civitate Dei*, Lib. 10, Cap. 6, in: *CCL* 39, 1351 ff.).

4. Der Sohn Gottes hat uns zuerst geliebt, „als wir noch Sünder waren“ (*Röm* 5,8), ohne irgend etwas zu verlangen, ohne uns irgendeine Bedingung *a priori* aufzuerlegen. Wie sollte man angesichts dieser Feststellung in der Fastenzeit nicht die günstige Gelegenheit zu beherzten Entscheidungen für Selbstlosigkeit und Großmut sehen? Sie bietet uns die praktische und wirksame Waffe des Fastens und des Almosengebens, um gegen die übermäßige Anhänglichkeit an das Geld anzukämpfen. Nicht nur auf das Überflüssige, sondern auf etwas mehr zu verzichten, um es an die Bedürftigen weiterzugeben, trägt zu jener Selbstverleugnung bei, ohne die es keine echte christliche Lebenspraxis gibt. Der Getaufte, der sich aus dem beständigen Gebet nährt, macht deutlich, dass in seinem Leben Gott wirklich den Vorrang hat.

Die in unsere Herzen ausgegossene Liebe Gottes muss unser Sein und Tun inspirieren und verändern. Der Christ gebe sich nicht der Täuschung hin, er könnte sich um das wahre Wohl der Brüder bemühen, ohne die Liebe Christi zu leben. Auch dort, wo es gelänge, wesentliche negative soziale oder politische Faktoren zu ändern, würde ohne die Liebe jedes Ergebnis nur von kurzer Dauer sein. Die Möglichkeit zur Hingabe an die anderen ist selber ein Geschenk Gottes und entspringt aus seiner Gnade. Wie der heilige Paulus lehrt, „ist es Gott, der in euch das Wollen und das Vollbringen bewirkt, noch über euren guten Willen hinaus“ (*Phil* 2,13).

5. Dem heutigen Menschen, der häufig durch ein leeres, oberflächliches Dasein unerfüllt und auf der Suche nach wahrer Freude und Liebe ist, bietet Christus sein Beispiel an und lädt ihn zur Nachfolge ein. Wer ihn hört, den fordert er auf, das Leben für die Brüder einzusetzen. Aus solcher Hingabe entstehen die volle Selbstverwirklichung und die Freude, wie das vielsagende Beispiel jener Männer und Frauen zeigt, die ihre Sicherheiten aufgegeben und nicht gezögert haben, als Missionare in den verschiedenen Teilen der Welt ihr Leben einzusetzen. Davon zeugt auch die Entscheidung jener jungen Leute, die, vom Glauben beseelt, den Priester- oder Ordensberuf ergreifen, um sich in den Dienst am „Heil Gottes“ zu stellen. Das beweist schließlich die zunehmende Zahl von Freiwilligen, die sich mit sofortiger Bereitschaft den Armen, den Alten, den Kranken und all denen widmen, die sich in einer Notsituation befinden.

In letzter Zeit konnten wir ein verdienstvolles Wettstreifen solidarischer Gesinnung für die Opfer der Überschwemmungen in Europa, der Erdbeben in Lateinamerika und in Italien, der Epidemien in Afrika und der Vulkanausbrüche auf den Philippinen erleben, ohne die anderen von Hass und Krieg überzogenen Gebiete der Welt vergessen zu wollen.

In diesen Umständen leisten die sozialen Kommunikationsmittel einen wichtigen Dienst, denn sie verhelfen zu einer direkteren Anteilnahme und zu einer lebendigeren Bereitschaft, denen zu helfen, die leiden und sich in Schwierigkeiten befinden. Zuweilen erwächst der Einsatz zugunsten anderer nicht aus dem christlichen Liebesgebot, sondern aus ganz natürlichem Mitleid. Wer dem Bedürftigen hilft, genießt jedoch immer das Wohlwollen Gottes. In der Apostelgeschichte lesen wir, dass die Jüngerin Tabita gerettet wurde, weil sie dem Nächsten Gutes erwiesen hatte (vgl. 9,36 ff.). Und der Hauptmann Kornelius empfängt für seine Hochherzigkeit das ewige Leben (vgl. *ebd.* 10,1-31).

Der Dienst an den Notleidenden kann für die „Fernstehenden“ ein von der Vorsehung bereiteter Weg zur Begegnung mit Christus sein, weil der Herr jede Gabe an den Nächsten über die Maßen belohnt (vgl. *Mt* 25,40).

Ich wünsche von Herzen, dass die vorösterliche Bußzeit für die Gläubigen ein fruchtbarer Zeitabschnitt sein möge, um das Evangelium der Liebe allerorts zu verbreiten und zu bezeugen, denn die Berufung zur Liebe stellt das Herzstück jeder glaubwürdigen Evangelisierung dar. Dafür rufe ich Maria, die Mutter der Kirche, um ihre Fürbitte an. Möge sie uns auf dem Weg durch die Fastenzeit begleiten. Mit diesen Wünschen segne ich alle aus tiefstem Herzen.

Aus dem Vatikan, am 7. Januar 2003



Erlasse des Ordinariates

Nr. 37

Gottesdienst mit Weihe der Heiligen Öle in der Karwoche 2003

Seit der apostolischen Zeit gehört das Öl neben Wasser, Wein und Brot zu den Urelementen christlicher Liturgie. Bei der Eingliederung in die Kirche werden die Taufbewerber durch die Salbung mit Katechumenenöl gestärkt. Die Chrisamsalbung beim Sakrament der Taufe, der Firmung und der Weihe bringt die Größe unserer Berufung durch Jesus Christus zum Ausdruck: „Ihr seid das auserwählte Geschlecht, die königliche Priesterschaft, das heilige Volk, die Gemeinde, die Gott zu eigen gehört“ (1 Petr 2,9). Schließlich will die Salbung der Kranken mit Öl Zeichen der aufrichtenden und heilenden Nähe unseres Herrn sein. So werden wir alle durch die Salbung bei verschiedenen Anlässen darin bestärkt, Jesus Christus zu folgen und immer mehr in die Lebensgemeinschaft mit ihm hineinzuwachsen.

Es ist ein besonderes Anliegen unseres Diözesanadministrators, den Gottesdienst, in dem in der Karwoche die Heiligen Öle geweiht werden, zusammen mit dem Presbyterium und den Gläubigen zu feiern. Dadurch wird die Verbundenheit und Einheit von Bischof, Priester und Gemeinde in dem einen Glauben, in der einen Liebe und in dem einen Priestertum unseres Herrn deutlich. Denn alle, ob Bischof, Priester, Diakon oder Laie, sind dazu berufen, am Aufbau der Gemeinde Jesu Christi mitzuwirken, der vornehmlich durch die Feier der Sakramente geschieht.

Um möglichst vielen Priestern und Laien die Gelegenheit zu geben, an der Weihe der Heiligen Öle durch den

Bischof in der Chrisammesse teilzunehmen, wird auch in diesem Jahr wiederum diese Eucharistiefeier am **Montag in der Karwoche, dem 14. April 2003, um 15.00 Uhr im Münster Unserer Lieben Frau zu Freiburg** gefeiert. Dazu lädt unser Diözesanadministrator Weihbischof Dr. Paul Wehrle die Priester unseres Erzbistums, die Diakone, die Dekanats- und Pfarrgemeinderäte sowie alle Gläubigen, insbesondere die Jugendlichen, sehr herzlich ein.

In diesem Jahr werden im Namen des Diözesanadministrators speziell auch Jugendliche ab 15 Jahren (Gruppenleiter, Ministrantinnen und Ministranten ...) aus den Regionen Odenwald-Tauber und Rhein-Neckar zu einem eigenen Begegnungstag im Umfeld der Chrisammesse eingeladen. Die Teilnehmenden können verschiedene Angebote besuchen. Diese werden von der Fachstelle Ministrantinnen- und Ministrantenpastoral und der Diözesanstelle Berufe der Kirche in Freiburg organisiert. Dazu wurde eine eigene Einladung an die Pfarrämter in den genannten Regionen versandt.

Für die Priester gibt es sowohl die Möglichkeit, mit unserem Herrn Diözesanadministrator Weihbischof Dr. Paul Wehrle zu konzelebrieren, als auch im Schiff des Münsters Platz zu nehmen. Wer konzelebrieren will, nimmt in liturgischen Gewändern (Albe und weiße Stola bitte mitbringen) im Chor des Münsters seinen Platz ein. Vor der Chrisammesse (von 14.00 bis 15.00 Uhr) und danach (17.00 bis 18.00 Uhr) ist Gelegenheit zum Empfang des Bußsakraments im Chorumgang des Freiburger Münsters gegeben.

Im Anschluss an den Gottesdienst ist dieses Mal in der **Domsingschule (Münsterplatz)** ein Imbiss vorgesehen, der Gelegenheit zum Gespräch und zur gemeinsamen Begegnung geben soll.

Die Gläubigen sollen auf diese Feier aufmerksam gemacht und dazu im Namen unseres Diözesanadministrators eingeladen werden.

In der Zeit unmittelbar nach der Chrisammesse **bis 18.00 Uhr** können die **Heiligen Öle in der Kooperatur am Münsterplatz** von den Dekanatsvertretern abgeholt werden. Diese sollen nach Absprache mit den Dekanen darüber informiert sein, wie viel jeweils von dem betreffenden Öl benötigt wird. Die Abholgefäße sollen gereinigt und dicht verschließbar sein und eine genügend große Öffnung haben (4 bis 5 cm); zur Vermeidung von Verwechslungen müssen außerdem an Gefäß und Deckel – je nach Verwendungszweck – folgende Aufschriften eingraviert sein:

- O. C. (= Oleum Catechumenorum),
- O. I. (= Oleum Infirmorum),
- S. C. (= Sanctum Chrisma).

Kollekte am Palmsonntag (13. April 2003) für das Heilige Land

Seit mehr als zweieinhalb Jahren hören wir fast täglich die Schreckensmeldungen aus dem Heiligen Land: terroristische Anschläge, Vergeltungsmaßnahmen, gezielte politische Morde. Unendliches Leid sowohl bei Israelis, wie auch bei Palästinensern. Vom ersehnten Frieden sind die Menschen scheinbar weiter entfernt denn je. Wie immer in solchen Fällen, trifft es die Unschuldigen am schwersten. Die immer kleiner werdende Zahl von Christen und christlichen Gemeinden insbesondere in den palästinensischen Gebieten ist von der wirtschaftlichen und sozialen Not besonders hart betroffen. Durch das Ausbleiben der Pilgergruppen haben viele ihren Arbeitsplatz verloren. Die christlichen Gasthäuser mussten ebenfalls einen Großteil des Personals entlassen. Familien sind nicht mehr in der Lage, die Schul- und Berufsausbildung ihrer Kinder zu finanzieren, Geld für Lebensmittel, Bekleidung, Medikamente und die notwendigen Dinge sind kaum noch aufzubringen. Unsere christlichen Sozialeinrichtungen und örtlichen Pfarrgemeinden sind mit ihren Hilfsaktionen an den Rand ihrer Möglichkeiten geraten.

So ist auch in diesem Jahr die Palmsonntagskollekte eine unentbehrliche Hilfe der Weltkirche. Sie ist ein Zeichen der Solidarität und der geschwisterlichen Verbundenheit mit den Christen und den christlichen Kirchen im Heiligen Land. Die Sammlung, die über den Deutschen Verein vom Heiligen Lande und die Kustodie der Franziskaner dort hingelangt, dient derzeit mehr denn je, neben dem Erhalt der heiligen Stätten, der Unterstützung der sozialen und caritativen Einrichtungen.

Das Land Jesu ist die religiöse Heimat aller Christen. Zeigen wir am Palmsonntag durch das Gebet und unsere großzügige Gabe, dass wir uns dieser geistigen Verbundenheit mit unseren Schwestern und Brüdern dort bewusst sind.

Das Generalsekretariat des Deutschen Vereins vom Heiligen Lande, Steinfelders Gasse 17, 50670 Köln, Tel.: (02 21) 13 53 78, Fax: (02 21) 13 78 02, E-Mail: mail@heilig-land-verein.de, versendet an die Pfarreien Plakate für den Aushang und einen Textvorschlag für die Ankündigung der Kollekte. Die Seelsorger werden gebeten, die Mitgliedschaft im Verein vom Heiligen Lande zu empfehlen. Weitere Informationen stehen auch im Internet unter www.heilig-land-verein.de zur Verfügung.

Die Erträge der Kollekte sind an die Erzb. Kollektur Freiburg, Landesbank Baden-Württemberg, Konto-Nr.: 7404040841, BLZ 600 501 01, zu überweisen.

Errichtung von Seelsorgeeinheiten

Herr Diözesanadministrator Weihbischof Dr. Paul Wehrle hat mit Urkunde vom 23. Januar 2003 die *Seelsorgeeinheit Schriesheim-Dossenheim*, bestehend aus den Pfarreien Mariä Himmelfahrt Schriesheim und St. Pankratius Dossenheim, Dekanat Weinheim, zum 1. Februar 2003 errichtet und Pfarrer Ronny Baier zum Leiter dieser Seelsorgeeinheit bestellt.

Herr Diözesanadministrator Weihbischof Dr. Paul Wehrle hat mit Urkunde vom 3. Februar 2003 die *Seelsorgeeinheit Merdingen*, bestehend aus den Pfarreien St. Remigius Merdingen, St. Laurentius Breisach-Niederrimsingen, St. Stephan Breisach-Oberriemsingen und Mariä Himmelfahrt Ihringen-Wasenweiler, Dekanat Breisach-Endingen, zum 16. März 2003 errichtet und Pfarrer Josef Moosmann zum Leiter dieser Seelsorgeeinheit bestellt.

Herr Diözesanadministrator Weihbischof Dr. Paul Wehrle hat mit Urkunde vom 10. Februar 2003 die *Seelsorgeeinheit Aachtal*, bestehend aus den Pfarreien St. Bartholomäus Rielasingen-Worblingen (Rielasingen), St. Nikolaus Rielasingen-Worblingen (Worblingen), St. Stephan Rielasingen-Worblingen (Arlen), St. Pankratius Singen a. H.-Bohlingen und Hl. Kreuz Singen a. H.-Überlingen, Dekanat Westlicher Hegau, zum 28. September 2003 errichtet und Pfarradministrator Andreas S. Müller zum Leiter dieser Seelsorgeeinheit bestellt.

Herr Diözesanadministrator Weihbischof Dr. Paul Wehrle hat mit Urkunde vom 17. Februar 2003 die *Seelsorgeeinheit Waldkirch*, bestehend aus den Pfarreien St. Margarethen Waldkirch, St. Pankratius Waldkirch-Buchholz und St. Josef Waldkirch-Kollnau, Dekanat Waldkirch, zum 25. Mai 2003 errichtet und Pfarrer Hubert Leuser zum Leiter dieser Seelsorgeeinheit bestellt.

Herr Diözesanadministrator Weihbischof Dr. Paul Wehrle hat mit Urkunde vom 17. Februar 2003 die *Seelsorgeeinheit Wertheim*, bestehend aus den Pfarreien St. Venantius Wertheim, St. Elisabeth Wertheim und St. Lioba Wertheim, Dekanat Tauberbischofsheim, zum 1. Mai 2003 errichtet und Pfarrer Jürgen Banschbach zum Leiter dieser Seelsorgeeinheit bestellt.

Herr Diözesanadministrator Weihbischof Dr. Paul Wehrle hat mit Urkunde vom 5. März 2003 die *Seelsorgeeinheit Kraichtal-Elsenz*, bestehend aus den Pfarreien St. Martin Kraichtal-Landshausen, St. Andreas Kraichtal-Münzesheim, St. Mauritius Kraichtal-Oberöwisheim und Hl. Dreifaltigkeit Eppingen-Elsenz, Dekanat Bretten, zum 15. März 2003 errichtet und Pfarrer Wolfram Stockinger zum Leiter dieser Seelsorgeeinheit bestellt.

Nr. 40

Mitglieder des Kirchlichen Disziplinargerichts

Wir geben hiermit die Besetzung des Kirchlichen Disziplinargerichts (Disziplinarordnung der Erzdiözese Freiburg vom 7. Dezember 1992, ABl. S. 517), das für Disziplinarangelegenheiten von Kirchenbeamten zuständig ist, bekannt:

Vorsitzender: **Bernward Büchner**, Vorsitzender Richter am Verwaltungsgericht Freiburg a. D.

Stellv. Vorsitzender: **Wolfgang Albers**, Richter am Verwaltungsgericht Baden-Württemberg in Mannheim

Beisitzer: **Dr. Lic. iur. can. Hans-Peter Fischer**, Diözesanrichter der Erzdiözese München-Freising

Erzbischöflicher Baudirektor Stefan Bertels, Leiter des Erzb. Bauamtes Konstanz

Stellv. Beisitzer: **Pfarrer Lic. iur. can. Michael Hauser**, Kuppenheim

Erzbischöflicher Oberamtsrat Joachim Stolz, Schwetzingen, Leiter der Verrechnungsstelle Heidelberg

Mitteilungen

Nr. 41

Aufnahme in das Seminar St. Pirmin in Sasbach – Schuljahr 2003/2004

Das Seminar St. Pirmin in Sasbach ist eine Einrichtung der Erzdiözese Freiburg. Als staatlich anerkanntes Kolleg für den zweiten Bildungsweg ist es sein Ziel, junge Männer, die eine Berufsausbildung absolviert haben oder bereits im Beruf standen und sich vorstellen können, einen kirchlichen Beruf zu ergreifen, in einem vierjährigen Curriculum zum Abitur zu führen. Neben diesen Kollegiaten werden auch Realschulabsolventen in ein vierjähriges Aufbaugymnasium aufgenommen.

Anschrift: Seminar St. Pirmin, Kolleg zur Erlangung der allgemeinen Hochschulreife, Friedhofstr. 4, 77880 Sasbach, Tel.: (0 78 41) 69 47 - 0, Fax: (0 78 41) 69 47 - 22.

Das Rektorat legt großen Wert auf die Mitwirkung der Heimatseelsorger. Deshalb möchten wir Sie bitten, mögliche Kandidaten in den Pfarreien und Gemeinschaften auf diesen Ausbildungsweg in St. Pirmin in Sasbach aufmerksam zu machen.

Für einen Hinweis im Pfarrblatt oder auch bei anderen Gelegenheiten ist das Seminar St. Pirmin dankbar.

Nr. 42

Änderung der Satzung des Vincentiusvereins Oppenau (Körperschaft des öffentlichen Rechts)

Die Mitgliederversammlung des Vincentiusvereins Oppenau, dem mit großherzoglicher Staatsministerialentscheidung vom 9. April 1897 die Rechte einer Körperschaft des öffentlichen Rechts verliehen wurden, hat am 19. November 2002 eine Änderung der gesetzlichen Vertretung der Körperschaft beschlossen.

Entsprechend dieser Satzungsänderung besteht der Vorstand dieser Körperschaft, der diese gerichtlich und außergerichtlich vertritt, aus dem Vorsitzenden, zwei stellvertretenden Vorsitzenden, einem Vertreter der Kirchengemeinde Oppenau sowie bis zu vier weiteren Mitgliedern. Die Körperschaft wird gerichtlich und außergerichtlich durch zwei Vorstandsmitglieder, darunter der Vorsitzende oder einer der beiden stellvertretenden Vorsitzenden gemeinsam vertreten. Die Satzungsänderung vom 19. November 2002 wurde mit Erlass des Erzbischöflichen Ordinariates Freiburg vom 3. Februar 2003 genehmigt.

Mit Bezug auf § 25 Absatz 1 Kirchensteuergesetz wird dies hiermit bekanntgemacht.

Nr. 43

Seligprechung von Mutter Teresa

Die Diözesanstelle für Pilgerfahrten bietet eine Sonderfahrt mit modernem Reisebus nach Rom zur Seligsprechung von Mutter Teresa am Sonntag, 19. Oktober 2003, an.

Abfahrt in Freiburg ist am 17. Oktober 2003, die Rückfahrt am 20. Oktober 2003.

Nähere Auskünfte über: Diözesanstelle für Pilgerfahrten, Merianstr. 8, 79104 Freiburg, Tel.: (07 61) 2 07 79 22, Fax: (07 61) 2 07 79 27.

Nr. 44

Tagung „Auf den Spuren von Bischof Klaus Hemmerle“

Die Priestergemeinschaft der Fokolar-Bewegung in Südwestdeutschland lädt zusammen mit der Kath. Akademie des Bistums Aachen Priester vom 22. bis 23. April 2003 zu einer Tagung mit dem Thema „Auf den Spuren von Bischof Klaus Hemmerle“ ein. Inhalt der Tagung, die in Aachen stattfindet, ist es, an Ort und Stelle einigen der Spuren von Bischof Dr. Hemmerle nach zu gehen, durch kompetente Gesprächspartner Züge seiner vielseitigen Persönlichkeit und seiner pastoralen Ansätze kennen zu lernen sowie im miteinander Anliegen und Sorgen zu teilen.

Nähere Auskünfte erteilt Pfarrer Karl Wunsch, Rote Turmstraße 1, 69469 Weinheim, Telefon: (0 62 01) 99 16 - 29.

Nr. 45

Exerzitien für Priester

Vortragsexerzitien

- Termin: 17. bis 22. März 2003
- Thema: „Die frohmachende Botschaft: Am Morgen einer neuen Zeit – Betrachtungen zum Markus-Evangelium“
- Leitung: P. Anton Rotzetter OFM Cap, Altdorf
- Anmeldung: Haus Hochfelden
Hochfeld 7, 77880 Sasbach
Tel.: (0 78 41) 6 90 50
Fax: (0 78 41) 69 90 18
E-Mail: hochfelden@erlenbad.de
- Termine: 24. bis 28. März 2003
19. bis 23. Mai 2003
15. bis 19. Sept. 2003
6. bis 10. Okt. 2003
10. bis 14. Nov. 2003
- Thema: „Gott ist meine Rettung, ihm will ich vertrauen und niemals verzagen“ (Jes 12,2) – Eine Einladung, um Gottes rettendes Geleit in unserem Leben zu suchen.
- Leitung: P. Petrus Nowack OSB
- Anmeldung: Gastpater, 56653 Maria Laach
Tel.: (0 26 52) 59 - 3 13
Fax: (0 26 52) 59 - 2 82

- Termine: 7. bis 11. April 2003
17. bis 21. Nov. 2003
- Thema: „Heilende Begegnung mit Jesus“
- Leitung: P. Dr. Felix Schlösser CSsR
- Anmeldung: Haus Schönenberg, 73479 Ellwangen
Tel.: (0 79 61) 91 93 21
Fax: (0 79 61) 91 93 33
E-Mail: bernd.wagner@redemptoristen.de
- Termine: 19. bis 23. Mai 2003
15. bis 19. Sept. 2003
6. bis 10. Okt. 2003
3. bis 7. Nov. 2003
- Thema: „Zeltet Gott denn wirklich auf der Erde?“ (1 Kön 8,27) Wege von Salomon zu Jesus (Vorträge, Gebet und Gottesdienst, persönliche Aussprache, Stillschweigen).
- Leitung: P. Daniel Riedmann OSB
- Anmeldung: Gästepater der Erzabtei
St. Martin, 88631 Beuron
Tel.: (0 74 66) 17 - 1 58
Fax: (0 74 66) 17 - 1 59

Nr. 46

Seminare und Workshops für Pfarrsekretäre/innen

Für Pfarrsekretärinnen und Pfarrsekretäre aus dem Einzugsbereich der Dekanate Östlicher und Westlicher Hegau, Konstanz, Linzgau und Meßkirch wurde in Absprache mit dem Erzbischöflichen Ordinariat eine Möglichkeit zur Teilnahme an folgenden Fortbildungskursen geschaffen

- Microsoft WORD (Textverarbeitung – Grundlagen)
- Pfarrbriefgestaltung mit Microsoft WORD
- Serienbriefe mit Microsoft WORD und DaviPW
- DaviPW und
- Kassenbuchführung.

Der Referent ist langjähriger EDV-Trainer und Pfarrsekretär. Die Kurse finden in kleinen Gruppen statt und werden durchgeführt von der Firma Egger-Soft Henning Feldbaum, Hütelinstr. 31, 78462 Konstanz.

Termine und Preise sind zu erfragen unter Telefon (0 75 31) 1 61 09, Fax: (0 75 31) 1 61 42, E-Mail: info@eggersoft.de, Internet: www.eggersoft.de.

Nr. 47

Seminare und Workshops für Erzieher/innen

Für Erzieherinnen und Erzieher aus dem Einzugsbereich der Dekanate Östlicher und Westlicher Hegau, Konstanz, Linzgau und Meßkirch besteht ab sofort die Möglichkeit zur Teilnahme an Workshops zum neuen Kindergartenverwaltungsprogramm

- C&S – Bambini
- Microsoft WORD (Textverarbeitung)
- Microsoft Excel (Tabellenkalkulation).

Der Referent ist langjähriger EDV-Trainer und Kindergartenbeauftragter. Die Kurse finden in kleinen Gruppen statt und werden durchgeführt von der Firma Egger-Soft Henning Feldbaum, Huetlinstr. 31, 78462 Konstanz.

Termine und Preise sind zu erfragen unter Telefon (0 75 31) 1 61 09, Fax: (0 75 31) 1 61 42, E-Mail: info@eggersoft.de, Internet: www.eggersoft.de.

Nr. 48

Amt für Kirchenmusik

Das Amt für Kirchenmusik, Schoferstr. 4, 79098 Freiburg, hat eine neue Telefon- und Faxnummer sowie E-Mail-Adresse:

Telefon: (07 61) 1 37 91 - 0, Fax: (07 61) 1 37 91 - 19, E-Mail: sekretariat@afk.freiburg.de.

Personalmeldungen

Nr. 49

Gemeindeassistenten/Gemeindeassistentinnen bzw. Gemeindeferenten/Gemeindeferentinnen

Ausgeschieden

31. Dez. 2002: *Sr. Regina Dettling* (Stutensee-Spöck, St. Georg)
Petra Pracht (Lörrach, St. Peter)

Pastoralassistenten/Pastoralassistentinnen bzw. Pastoralreferenten/Pastoralreferentinnen

Neuanstellung

1. Jan. 2003: *Annette Aldick*, Kath. Hochschulgemeinde Edith Stein Freiburg

Versetzungen

1. Jan. 2003: *Michael Drescher*, Rheinstetten, an die Justizvollzugsanstalt Karlsruhe
Guntmar Huber nach Pforzheim St. Elisabeth

Ernennung

Herr Diözesanadministrator Weihbischof Dr. Paul Wehrle hat mit Urkunde vom 21. Januar 2003 Pfarrer *Dr. Axel Mehlmann* für eine weitere Amtsperiode zum *Regionaldekan* der Region Rhein-Neckar ernannt.

Anweisungen/Versetzungen

1. Nov. 2002: *P. Werner Holter SJ* als pastoraler Mitarbeiter im Rahmen des Projekts „Forum A 4“ Mannheim, Dekanat Mannheim
P. Karl Weich SJ als pastoraler Mitarbeiter im Rahmen des Projekts „Forum A 4“ Mannheim, Dekanat Mannheim
6. Dez. 2002: *Franz Greulich* nach seiner Zurrücksetzung als hauptberuflicher Ständiger Diakon als Diakon mit Zivilberuf in die Pfarreien der *Seelsorgeeinheit Hardheim*, Dekanat Buchen
1. Febr. 2003: *Vikar Jan Grzeszewski*, Zell i. W., als Pfarradministrator der Pfarrei *Ibach, St. Georg und Cyrill*, Dekanat Waldshut
28. Febr. 2003: *Kooperator P. Josef Brauchle SDS*, Villingen-Schwenningen-Obereschach, als Pfarradministrator der Pfarrei *Villingen-Schwenningen-Obereschach, St. Ulrich*, Dekanat Villingen
17. März 2003: *Kooperator Romuald Pawletta*, Haigerloch, als Pfarradministrator zur Vertretung der Pfarreien *Haigerloch, Hl. Dreifaltigkeit, Haigerloch-Bittel-*

Amtsblatt

Nr. 6 · 12. März 2003

der Erzdiözese Freiburg

Herausgeber: Erzbischöfliches Ordinariat, 79098 Freiburg im Breisgau, Herrenstraße 35, Fernruf (07 61) 21 88–1, Fax: (07 61) 2 18 85 99, E-Mail: Oeffentlichkeits-Arbeit@ordinariat-freiburg.de. Verlag: Druckerei Rebholz GmbH, 79106 Freiburg im Breisgau, Tennenbacher Straße 9, Telefon (07 61) 2 07 82-0, Fax (07 61) 2 64 61. Bezugspreis jährlich 38,- Euro einschließlich Postzustellgebühr. Erscheinungsweise: Etwa 35 Ausgaben jährlich.

Gedruckt auf

„umweltfreundlich 100% chlorfrei gebleicht  Papier“

Bei Adressfehlern bitte berichtigten Aufkleber an uns zurücksenden.
Nr. 6 · 12. März 2003

bronn, St. Clemens, und Haigerloch-Weildorf, St. Peter und Paul, Dekanat Zollern

Pfarrer Artur Steidle, Haigerloch, als Pfarradministrator der Pfarreien Neckargemünd, St. Johannes Nepomuk, Neckargemünd-Dilsberg, St. Bartholomäus, und Lobbach-Lobenfeld, Herz-Jesu, sowie der Pfarrkuratie Neckargemünd, St. Franziskus, Dekanat Kraichgau

P. Dr. Johannes Ortynskyj SDB wurde zum 1. März 2003 von seiner Aufgabe als Leiter der *Ukrainischen Katholischen Mission Nordbaden* entpflichtet. Er scheidet aus dem Dienst der Erzdiözese aus.

Diakon *Christian Panzer* wurde zum 1. März 2003 als Diakon mit Zivilberuf der Pfarrei *Pforzheim, Liebfrauen*, Dekanat Pforzheim, entpflichtet.

P. Dr. Joseph Pathiyamoolayil MCBS wurde zum 14. Februar 2003 von seinen Aufgaben als Vikar der Pfarreien *Kuppenheim, St. Sebastian, und Bischweier, St. Anna*, Dekanat Murgtal, entpflichtet. Er kehrt in seine Heimat Indien zurück.

Aus dem Dienst der Erzdiözese ausgeschieden

Vikar *Mariusz Spula*, Diözese Trier, Vikar in Löffingen, Dekanat Neustadt, hat seinen Dienst in unserer Erzdiözese am 16. Februar 2003 beendet.

Herr Diözesanadministrator Weihbischof Dr. Paul Wehrle hat den Verzicht von Pfarrer *Franz Scherer* auf die Pfarrei *Ettlingen-Spessart, St. Anton*, Dekanat Ettlingen, mit Wirkung zum 1. September 2003 angenommen und zugleich seiner Bitte um Zurruesetzung entsprochen.

Entpflichtungen/Zurruesetzungen

P. Leonhard M. Kiesch SJ wurde zum 1. Februar 2003 als Pfarradministrator der Pfarrei *Ibach, St. Georg und Cyrill*, Dekanat Waldshut, entpflichtet.

Im Herrn sind verschieden

1. März: Pfarrer i. R. *Josef Stumpf*, Bonndorf-Gündelwangen, † in Bonndorf-Gündelwangen
5. März: Pfarrer i. R. *Franz Graß*, Heidelberg, † in Heidelberg